

Die US-Pressagentur AP berichtet ganz offen, dass die NATO die libyschen Rebellen auch im Bodenkampf unterstützt hat. Die deutschen Medien, die fast alle AP-Meldungen verbreiten, haben diese Informationen bisher nicht weitergegeben.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 139/11 – 25.08.11**

Die USA und die NATO haben insgeheim einen entscheidenden Beitrag zu den Kämpfen in Libyen geleistet

The Associated Press, 23.08.11

(<http://english.libya.tv/2011/08/23/us-nato-were-crucial-unseen-hands-in-libya-fight/>)

Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Rebellen, als in den Kämpfen in Libyen ein Patt drohte, von innerhalb des Landes verdeckt operierenden ausländischen Militärberatern angeleitet wurden, die auch die NATO-Flugzeuge einwiesen, die (libysche) Regierungstruppen bombardierten.

Diplomaten geben zu, dass NATO-Staaten und Partnerländer aus dem Mittleren Osten an den Geheimoperationen auf libyschem Boden beteiligt waren. Diese Operationen waren nicht in die NATO-Befehlsstruktur eingebunden, um Verstöße gegen das UN-Mandat zu vermeiden, das nur den Schutz von Zivilisten (durch die Errichtung einer Flugverbotszone für libysche Kampffjets) erlaubte.

Diese weitgehend im Verborgenen agierenden (ausländischen) Unterstützer halfen, die zusammengewürfelte Rebellen-Armee in eine Streitmacht umzuwandeln, die in der Lage war, Tripolis zu erstürmen.

[Am Dienstag gab der französische Außenminister Alain Juppé in einem Interview mit dem Radiosender Europe 1 zu, dass auch Frankreich "einige Instruktooren" für die Ausbildung der Rebellen-Kämpfer abgestellt hat. (Dieser Satz, der in der ursprünglichen AP-Meldung enthalten ist, fehlt im Nachdruck von English Lybia TV, den wir übernommen haben; s. <http://news.yahoo.com/us-nato-were-crucial-unseen-hands-libya-fight-213917337.html> .)]

Die NATO teilte mit, weil es noch einzelne Widerstandsnester gebe, werde sie ihre Mission trotz der schnellen Fortschritte der Rebellen in Tripolis weiter fortsetzen. Obwohl das Bündnis bisher immer bestritten hat, irgendwelche (Boden-)Truppen in Libyen zu haben, gab ein Sprecher Anfang dieses Monats die Anwesenheit ausländischer Soldaten indirekt zu, als er erklärte, die NATO-Zielplaner stützten sich "auf Angaben von NATO-Informanten vor Ort".

Analysten haben festgestellt, dass die Luftangriffe immer präziser wurden und immer weniger Kollateralschäden verursachten, was auf die Anwesenheit von Zieleinweisern auf dem Schlachtfeld schließen lässt.

Deshalb waren auch gezielte Bombenangriffe auf die wichtigsten Kommunikations-einrichtungen des libyschen Oberbefehlshabers Muammar Gaddafi und auf seine geheimen Waffenlager möglich. Eine zunehmende Anzahl von US-Überwachungs- und Killerdrohnen begleitete den Vormarsch der revolutionären Kräfte rund um die Uhr.

Diplomaten geben zu, dass verdeckt operierende Teams aus Frankreich, Großbri-

tannien und einigen osteuropäischen Staaten den Rebellen auch am Boden wichtige Hilfe leisteten.

Nach Auskunft eines im NATO-Hauptquartier in Brüssel tätigen Diplomaten, der wegen seiner sensiblen Informationen anonym bleiben wollte, wurde die Rebellen-Armee von (den Nachschub organisierenden) Logistikern, Sicherheitsberatern, vorgeschobenen Zieleinweisern, Geheimdienstagenten, Schadensbewertern und anderen Experten unterstützt.

Die CIA und andere US-Geheimdienste haben schon vor Beginn und während des Konflikts Informationen mit Hilfe von Kontaktpersonen gesammelt, die sie angeworben haben, als sie mit der Gaddafi-Regierung bei der Bekämpfung militanter, Al-Qaida-naher, islamistischer Gruppen in Libyen zusammengearbeitet haben.

Ein anderes Anzeichen für die Beteiligung ausländischer Bodentruppen war die schnelle Verbesserung der Operationsfähigkeit der Rebellen-Armee und besonders die bessere Koordination der Kampftätigkeit, die es zu Beginn des Konfliktes noch nicht gab.

"Das ist normalerweise mit ungeschulten Truppen kaum zu erreichen," sagte Barak Seener, ein Nahostexperte des Royal United Services Institute (des Königlichen Instituts der vereinigten Streitkräfte, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Royal_United_Services_Institute , eines britischen Militärforschungsinstitutes. "Da sie so schnell gelernt haben, wurden sie offensichtlich von Spezialkräften ausgebildet."

Die ausländischen Militärberater haben die libyschen Rebellen-Truppen immer mit aktuellsten Aufklärungsergebnissen versorgt, so dass diese ihre begrenzte Feuerkraft optimal gegen Gaddafis Armee einsetzen konnten. Ein US-Offizieller, der unter der Bedingung, anonym bleiben zu können, dazu bereit war, auch über geheime Operationen zu sprechen, sagte, anfangs hätten nur Militärberater aus Katar mitgewirkt, die seien aber später durch französische, italienische und britische Berater verstärkt worden. Mit dem Einsatz der Militärberater seien mehrere Absichten verfolgt worden; man habe den Rebellen nicht nur helfen, sondern auch verhindern wollen, dass Al-Qaida-Leute zu viel Einfluss auf die Aufständischen bekommen.

Die Arbeit der Geheimdienste auf dem Boden wurde ergänzt durch eine ständig ausgeweitete Überwachungstätigkeit am Himmel, die vor allem dem Aufspüren von Angriffszielen diene. Mit bewaffneten US-Predator-Drohnen wurde der Weg für die vorrückenden Rebellen freigeräumt.

Der Einsatz der US-Drohnen auf dem libyschen Kriegsschauplatz sei für die Rebellen sehr wichtig gewesen, weil sie dadurch ständig neueste Aufklärungsergebnisse über ihre jeweilige Umgebung bekommen hätten, sagte General Jean-Paul Palomeros, der Stabschef der französischen Luftwaffe.

"Je genauer die Aufklärungsergebnisse sind, desto wertvoller sind sie," erklärte Palomeros (der US-Nachrichtenagentur) The Associated Press / AP. "Das war Teil eines Gesamtpaketes: Viel Zeit wurde auch für das Organisieren der oppositionellen Kräfte verwendet."

Weil die USA in den letzten Wochen vermehrt Drohnen einsetzten, konnten sie auch näher bei den Städten Präzisionsschläge durchführen und den Rebellen einen raschen Vormarsch durch Zawiya und auf Tripolis ermöglichen.

Ein an den Sitzungen des britischen National Security Council (des Nationalen Si-

cherheitsrates) Beteiligter teilte mit, im Laufe der Zeit sei die Zusammenarbeit zwischen der NATO und den Rebellen-Gruppen besonders bei der Koordination von Luftangriffen immer besser geworden. Nachdem die libyschen Rebellen von Soldaten aus Großbritannien und anderen Nationen ausgebildet worden seien, hätten sich ihre militärische Fähigkeiten erheblich verbessert.

Unterstützt durch immer präzisere NATO-Luftangriffe, konnten die Rebellen die Gaddafi-Truppen allmählich zurückdrängen und deren Nachschubrouten blockieren; gleichzeitig floss der Opposition immer mehr Geld und Nachschub zu.

Die NATO-Bombenangriffe, die Durchsetzung der Flugverbotszone (für libysche Flugzeuge), das Waffenembargo (für die libysche Armee) und die vor der Küste patrouillierenden (NATO-)Kriegsschiffe verschafften den Rebellen genügend Luft, damit sie sich mit (auch von der NATO beschafften) Waffen und Munition versorgen konnten. So wurden sie befähigt, sich nach und nach in eine einigermaßen wirkungsvolle Kampftruppe zu verwandeln.

(Wir haben den sehr aufschlussreichen Artikel, der die Angaben des französischen Journalisten und Augenzeugen Thierry Meyssan bestätigt (s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP13711_230811.pdf), komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Er wurde aus der Website des TV-Senders "Lybia for the free" übernommen, der offensichtlich von den libyschen Rebellen betrieben wird und seit März 2011 aus Doha, der Hauptstadt Katars, sendet. Das ist nachzulesen unter <http://english.libya.tv/about/> . Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Aus der zitierten Aussage des französischen Außenministers und anderer Offizieller, die anonym bleiben wollten, geht eindeutig hervor, dass die USA und die NATO auch Bodentruppen in Libyen eingesetzt haben, obwohl sie nach der Resolution 1973 des UN-Sicherheitsrates nur zur Durchsetzung einer Flugverbotszone zum Schutz der Zivilbevölkerung berechtigt waren (s. http://www.un.org/Depts/german/sr/sr_11/sr1973.pdf).

In dieser Resolution bekräftigt der UN-Sicherheitsrat "sein nachdrückliches Bekenntnis zur Souveränität, Unabhängigkeit, territorialen Unversehrtheit und nationalen Einheit" Libyens – "unter Ausschluss ausländischer Besatzungstruppen jeder Art in irgendeinem Teil libyschen Hoheitsgebiets". Durch die Bombardierung ziviler Infrastruktur-Objekte, bei der auch zahlreiche Zivilisten ums Leben kamen, und durch den Einsatz von Bodentruppen haben die USA, die beteiligten NATO-Staaten und Katar eindeutig gegen die ohnehin äußerst fragwürdige Resolution 1973 des UN-Sicherheitsrates verstoßen (s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP05111_210311.pdf) und das (seit den Nürnberger Prozessen) größte aller Kriegsverbrechen, die Entfesselung eines Angriffskrieges, begangen.

Auch der Bundesrepublik Deutschland ist dieses Kriegsverbrechen anzulasten, nicht nur weil deutsche Soldaten an der Zielplanung der NATO beteiligt waren (s. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-08/leserartikel-bundeswehr-libyen>), sondern weil auch die Bombenangriffe auf Libyen zeitweise von US-Hauptquartieren auf deutschem Boden koordiniert wurden (s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP05311_230311.pdf und http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP06311_080411.pdf).

Auch die Politiker und Militärs, die für die Entfesselung des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges gegen Libyen verantwortlich sind, gehören auf die Anklagebank des Internationalen Strafgerichtshofes in Den Haag, auf die sie Gaddafi und seine Söhne zerren wollen.



US, NATO were crucial, unseen hands in Libya fight

AP, 23 Aug 2011

As the battle in Libya appeared at stalemate, it was an open secret that foreign military advisers were working covertly inside the country providing guidance to revolutionaries and giving tactical intelligence to NATO aircraft bombing government forces.

Diplomats say members of the alliance and partners in the Middle East were engaged in an undercover campaign on the ground in Libya. The operation was kept separate from the NATO command structure to avoid compromising its mandate from the United Nations — to protect civilians.

These largely unseen supporters helped to transform the ragtag revolutionary army into the force that stormed Tripoli.

(On Tuesday, French Foreign Minister Alain Juppe acknowledged the presence of the advisers, telling Europe-1 radio that France had contributed "a few instructors" to train rebel fighters.)

With pockets of resistance remaining, NATO says the alliance's mission will continue despite the rapid rebel advance into Tripoli. Though the bloc has consistently denied that it had any troops in Libya, a spokesman did imply the presence of foreign forces, saying earlier this month that alliance planners "follow the situation through allied information sources that are in the area."

Analysts have noted that as time went on, the airstrikes became more and more precise and there was less and less collateral damage, indicating the presence of air controllers on the battlefields.

Targeted bombings launched methodical strikes on Libyan leader Moammar Gaddafi's crucial communications facilities and weapons caches. An increasing number of American hunter-killer drones provided round-the-clock surveillance as the revolutionary forces advanced.

Diplomats acknowledge that covert teams from France, Britain and some East European states provided critical assistance.

The assistance included logisticians, security advisers and forward air controllers for the revolutionary army, as well as intelligence operatives, damage assessment analysts and other experts, according to a diplomat based at NATO's headquarters in Brussels. The diplomat spoke on condition of anonymity due to the sensitivity of the issue.

The CIA and other U.S. intelligence agencies have been gathering information throughout the conflict from contacts they had developed when they were working with Gadhafi's government on counterterrorism against al-Qaida-related Islamic militant groups operating in Libya.

Another indication of foreign involvement was the rapid improvement in the revolutionary

army's operations, especially better combat coordination not seen at the outset of the conflict.

"This is normally very difficult to achieve for untrained troops," said Barak Seener, a Middle East expert at the Royal United Services Institute, a British military think tank. "But they adapted quickly, which is indicative that special forces were training them. That goes without saying."

Foreign military advisers on the ground provided key real-time intelligence to the revolutionaries, enabling them to maximize their limited firepower against the enemy. One U.S. official, speaking on condition of anonymity to discuss intelligence matters, said the Qatari military led the way, augmented later by French, Italian and British military advisers. This effort had a multiple purpose, not only assisting the revolutionaries but monitoring their ranks and watching for any al-Qaida elements trying to infiltrate or influence the revolution.

Bolstering the intelligence on the ground was an escalating surveillance and targeting campaign in the skies above. Armed U.S. Predator drones helped to clear a path for the rebels to advance.

The addition of U.S. drone aircraft into the Libyan theater was important to the rebels, in giving them access to constant surveillance of the terrain, said Gen. Jean-Paul Palomeros, the French Air Force chief of staff.

"The better the intel is, the more valuable it is," Palomeros told The Associated Press. "It's part of an ensemble: Time was also needed for the opposition forces to get organized."

In recent weeks, as the U.S. added more drones to the fight, they were able to do precision strikes closer to the cities, shadowing the rebels as they advanced through Zawiya and roared into Tripoli.

Over that time, Britain's National Security Council noted that cooperation had grown between NATO and the revolutionary groups, particularly in the coordination of airstrikes, according to one official familiar with the outcome of the meetings. After Britain and other nations send soldiers to Libya to provide training, it became apparent that revolutionary forces had improved their capabilities.

Combined with increasingly precise air strikes by allied forces, the revolutionaries gradually wore down Gaddafi's forces, ruptured supply lines, and allowed more money and resources to flow to the opposition.

The allied bombings, coupled with the no-fly zone, the arms embargo and the Navy ships patrolling along the coast, all gave the revolutionaries breathing room as they gathered arms and ammunition. Slowly, they were able to transform into a moderately effective fighting force.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern